

mit seinen Schiffen unweit des angelegten Dammes vor Anker, wo er gegen die Winde Schutz zu haben hoffte. Am folgenden Tage aber befahl er den Kyprern und dem Admiral Andromachos den nach Sidon zu gelegenen Hafen mit ihren Schiffen einzuschließen, die Phönizier aber mußten sich auf der anderen Seite des Dammes vor dem Hafen, der nach Aegypten zu liegt, aufstellen.

Durch Kriegsbaumeister aus Kypern und Phönizien ließ Alexander viele Maschinen verfertigen, die theils auf dem Damme, theils auf den Schiffen aufgestellt wurden. Darauf befahl er die Maschinen auf dem angelegten Damme vorzurücken; zugleich sollten die auf den Schiffen gegen die Mauern hinrubern und Versuche gegen dieselben machen. Die Tyrier aber hatten auf den Brustwehren der Mauer Thürme errichtet, und wenn irgendetwas die Maschinen anrückten, so wehrten sie sich mit Wurfgeschossen und Brandpfeilen, so daß die Masedonen sich am Ende fürchteten sich der Mauer zu nähern. Diese war aus großen Steinen erbaut und gegen den Damm zu volle 150 Fuß¹⁾ hoch und entsprechend dick. Auch den Schiffen, welche die Maschinen gegen die Stadt führten, war es nicht leicht sich den Mauern zu nähern. Denn viele Steine, welche in die See gewälzt waren, hielten sie ab nahe heranzufahren. Da ließ Alexander diese Steine aus dem Meere herausholen, welches Beginnen mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft war. Als endlich die Mauern trotz des Widerstandes der Belagerten von den vorgeworfenen Steinen gereinigt waren, konnten die Schiffe daselbst ohne Schwierigkeit anfahren. Da so die Tyrier von allen Seiten ins Gedränge kamen, beschloßen sie auf die kyprischen Schiffe einen Angriff zu tun, die den Nordhafen sperreten. Sie hatten daher schon lange vorher die Mündung des Hafens mit Segeln verdeckt, damit das Auslaufen ihrer Dreiruderer nicht bemerkt werden sollte. Um Mittag nun, da sich das Schiffsvolk wegen seiner Bedürfnisse zerstreut hatte und Alexander in sein Zelt gegangen war, das sich dem Südhafen gegenüber befand, liefen drei Fünfruderer, ebensoviele Viereruderer und sieben Dreiruderer aus, besetzt mit den geübtesten und mutigsten Matrosen und Seesoldaten. Anfänglich lief nur immer ein Schiff aus, das ganz langsam ruderte und ohne das sonst übliche Rudergeräusch in See ging. Erst als sie den Kypern nahe waren, da fuhren sie mit lautem Kriegs- und Schiffsruf auf sie los.

Diesen kam der Überfall ganz unerwartet; einige ihrer Schiffe waren ganz leer, andere wurden erst, als die Feinde heransagelten, mit Mühe bemannt. So glückte es den Tyriern einen Fünfruderer und mehrere andere Schiffe gleich beim ersten Angriffe zu versenken; die übrigen Fahrzeuge aber trieben gegen das Ufer, wo sie scheiterten. Als aber Alexander, der bereits wieder zum Südgewässer zurückgekehrt war, die ausgelaufenen tyrischen Dreiruderer

¹⁾ 40—45 m. Diese Angabe ist zweifellos übertrieben.